

INHALTSVERZEICHNIS

Farbtafel

Vorwort	7
Zur Einführung	15
1. Die Sieverner Goldfunde und die Hadelner Landungs-Überlieferung	31– 37
2. Die Landungssage in neuer Sicht:	
a) Der Forschungsstand	38– 43
b) <i>Hathugaut</i> und <i>Haduloba</i>	43– 52
c) ‘Spielmännische’ Vergilnachahmung oder archaische Tradition?	52– 61
3. Der Namenswechsel der Normannen und die Datierung ihrer Ankunft:	
a) Der neue Sachsenname und das <i>sabs</i> -Problem	62– 69
b) <i>torques aurea</i> , <i>sabs</i> , <i>sagum</i>	69– 81
c) Die Einheit von Landungs- und Eroberungssage	81– 93
4. <i>Hathugaut</i> , der inspirierte * <i>thuli</i> , und die verlorene Opfer- und Festordnung des neugebildeten Stammes:	
a) Die Fragestellung	94– 96
b) <i>Gaut</i> und <i>dux</i>	96–103
c) Die Landnahme als Wurzel der Kult- und Rechtsordnung des neuen Stammes	103–112
5. Die Sieverner Brakteaten und der ‘adventus novorum Saxonum’:	
a) Die Sieverner Brakteaten und ihre Nord-Beziehungen: Eine fremde Oberschicht an der Außenweser	113–123
b) Der B-Brakteat von Sievern	123–133
c) Der A-Brakteat von Sievern	133–136
d) Die C-Brakteaten von Sievern	136–142
e) Die Atem-Chiffren und die Deutung des A-Brakteaten von Sievern	142–149
f) Die signifikanten Ur-Vater-Chiffren, die Deutung des B-Brakteaten von Sievern und der <i>pater patrum</i> der <i>origo Saxonum</i>	150–160
g) Der B-Brakteat von Obermöllern als Schlüssel zu den Amulettbildern mit dem göttlichen Arzt (völkerwanderungszeitliche Bildentsprechungen zum zweiten Merseburger Spruch)	160–203

h) Der unerkannte A-Brakteat von Aschersleben und verwandte Denkmäler (Amulettbilder der frühnormannischen Saale-Sachsen)	203–219
i) Der B-Brakteat von Ulvsunda und die signifikanten Inspirations-Hauch-Chiffren (die ostskandinavische Variante der gentilen Schöpfungsgeschichte)	220–234
6. Eine frühnormannische Herrschaftsbildung in fränkischer Klientel:	
a) Die Quellen und ihre Auswertung	235–239
b) Odense, der Vorort der Verehrung von Vater, Sohn und Zauber-Geist	239–263
c) Der Gott der inspirierten Rede und sein Sprecher als Gründer des neuen sächsischen Stammes-‘Staates’	264–271
7. Anhänge:	
I Gerichtsprotokoll über den Fund im Mulsumer Moor 1823	272–275
II Lese-Fehler und Unklarheiten bei der Entzifferung von Bild-Texten	276–279
III Waffen-Clash in Schwurszenen	280
IV Der Ur-Vater im Schlangengeleit auf weiteren Bilddenkmälern	281–283
V K. DÜWEL, Die Runen des Brakteaten von Hitsum	284–287
VI Vom Kaiser- zum Götteramulett	288–303
VII Zur Unterscheidung von originalen und kopialen Prägungen in den semantischen Fundlisten:	
Einführung	304–307
1. Die erste Beispiel-Serie	307–309
2. Die zweite Beispiel-Serie	309–311
3. Die dritte Beispiel-Serie	311–321
4. Exkurs: Zum Sinn der Prägung Skrydstrup-B	322–327
5. Das Beispiel γ (Hälsingborg-C) aus der dritten Beispiel-Serie	328–330
VIII H. VIERCK, Der C-Brakteat von Longbridge in der ostenglischen Gruppe	331–339
IX Die Verbreitung der Brakteaten mit Atem-Chiffren als geschichtliches Phänomen:	
1. Zur Deutung von Longbridge-C	340–343
2. Die Entsprechung von mithräischen und wodanistischen Wind-Hauch-Chiffren	343–348
3. Die verschiedenen Atem-Signaturen und die mit ihnen im Norden verknüpften Vorstellungen	348–351
X H. TIEFENBACH, <i>Gelimidā</i> . Zum Wortverständnis der letzten Zeile des zweiten Merseburger Spruchs	352–354
XI H. VIERCK, Zum Fernverkehr über See im 6. Jahrhundert angesichts angelsächsischer Fibelsätze in Thüringen. Eine Problemskizze:	

1. Herkunft, Datierung und Fundkritik der angelsächsischen Fibeln aus Mühlhäuser Gräbern	355–363
2. Angelsächsische Fibelfunde am 'Weserweg'	363–366
3a. Gegenstände angelsächsischer Herkunft und Kopien nach ihnen von Aquitanien bis Uppland	366–374
3b. Zu stilistischen und motivischen Anleihen des späten ostskandinavischen aus dem polychromen insularen Stil I	375–380
4. Zur norrländischen Pelzwirtschaft in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts und dem schwedischen Fernhandel über Helgö	380–390
5. Zur Lokalisierung von Fernhandelsplätzen des 6. Jahrhunderts in Westeuropa	390–393
6. Zur Deutung der angelsächsischen Fibelsätze aus Mühlhäusern	393–395
XII Zur Deutung des zweiten Merseburger Spruchs und zum Ursprung der Brakteaten als paganen 'konstantinata':	
1. Die Wiederbelebung des Fohlens als Höhepunkt der den Spruch begleitenden magischen Handlung	396–412
2. Der 'equus cornutus' und der Wiederhall des Zeitalters Konstantins in der Brakteaten-Prägung:	
a) Einführung	412–414
b) Die Verbindung von 'equus cornutus' und Kreuz-'signum' als historische Erscheinung	414–420
c) Das 'signum crucis' vor dem Mund des Gottes der Rede	420–422
d) Die kreuzgeschmückte Lanze in der Hand des Speergottes	422–424
e) Die Spuren, die zu einem großen Speergottbild führen	424–427
f) Die Beziehung zwischen dem Rückseitenbild der Medaillon-Imitation von Godøy und der antiken Bronzestatue aus Tømmerby	427–437
g) Rückblick auf die Nachwirkungen der konstantinszeitlichen Medaillon- und Münzprägung auf die Brakteaten	438–442
3. Die Brakteaten-Religion als Phänomen einer mediterranen Randkultur im Norden	442–447
8. Register:	
1. Sachregister, bearbeitet von K. H. KRÜGER	449–460
2. Autorenregister, bearbeitet von K. H. KRÜGER	461–469
3. Denkmäler-Verzeichnis, bearbeitet von K. H. KRÜGER	470–475
9. Abbildungs-Nachweis:	
a) für den Bild-Teil	477–485
b) für die Text-Figuren	485–488
10. Bild-Teil	